

14. Die dänische Zeit.

Am 19. Juni 1667 starb Graf Anton Günther auf seinem Schlosse zu Rastede, und noch am selben Tage erschien der Graf Anton von Oldenburg, ließ die Stadthore schließen und nahm das Land für seinen neuen Herrn in Besitz: Oldenburg war dänisch und blieb es länger denn 100 Jahre. Es war die Zeit der Fremdherrschaft, aber die Oldenburger empfanden sie nicht als solche. Sie waren stolz darauf, daß das dänische Königshaus aus ihrem Lande stammte. Sie feierten mit aufrichtiger Freude die Geburtstage der dänischen Könige und die Gedentage des dänischen Hauses. Bei gelegentlichen Besuchen in der schönen Hauptstadt Kopenhagen sahen sie mit Freude dänische Kriegsschiffe, die oldenburgische Namen trugen. Sie sahen Regimenter, die oldenburgische Namen als Bezeichnung hatten. Der Gedanke, daß die Verbindung Oldenburgs mit Dänemark eine unnatürliche war, kam nicht in ihnen auf.

Die dänischen Könige behandelten ihr altes Stammland sehr freundlich. Christian V. erschien sogar persönlich in Oldenburg (1680). Von Glückstadt aus kam er zu Schiff in sein altes Stamm-land. Er beschloß, hier eine neue Festung zu gründen, die seinen Namen führen und Christiansburg genannt werden sollte. Am Ausflusse der Jade sollte sich die neue Festung erheben. Die Arbeiten wurden so gefördert, daß bereits am 27. Dezember 1682 die erste Predigt darin gehalten werden konnte. Aber es zeigte sich bald, daß der Hafen verschlammte, und trotzdem die ganze Anlage bereits 300 000 Thaler gekostet hatte, blieb nichts anderes übrig, als sie endlich aufzugeben. Noch jetzt zeugen die Reste der alten Erdwerke von dieser Laune eines Königs. Nicht weniger als 15 dänische Statthalter, Gouverneure oder Landdrosten haben in der dänischen Zeit das Oldenburger Land regiert. Zu nennen sind der Graf Rochus Friedrich zu Lynar, der Graf von Ahlfeld, der Generalfeldmarschall Graf Georg Ernst von Wedel und andere. Das Leben in der kleinen Stadt gefiel den meisten nicht, obgleich die Oldenburger sehr unterthänig waren und die Geburtstage der strengen dänischen Herren mit großer Be-